

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 18 (1892)

5.4.1892 (No. 81)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1072568](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1072568)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N^o 81.

Dienstag, den 5. April 1892.

18. Jahrgang.

Bestellungen

auf das 2. Vierteljahr des „Wilhelmshavener Tageblattes“ werden noch fortwährend entgegen genommen von den Kaiserl. Postämtern, den Zeitungsträgern und der

Geschäftsstelle des „Wilt. Tagebl.“

Deutsches Reich.

Berlin, 2. April. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser empfing gestern den Vizepräsidenten in Paris Grafen Münster. Am heutigen Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Reichskanzlers General Grafen Caprivi in dessen Wohnung. Die Kaiserin empfing den Chef des Generalstabes der Armee Generalleutnant Grafen v. Schleffen II und arbeitete mit dem Chef des Militärkabinetts. Später empfing der Kaiser den kommandierenden General des XV. Armeekorps, General v. Lewinski II.

Heute Abend findet bei dem Kaiserpaar ein Diner von 32 Gedecken statt, wozu der Fürst und die Fürstin von Stolberg-Wernigerode, der Fürst von Jsenburg-Birstein, der Fürst Wittbus und die Mehrzahl der reichständigen Fürsten geladen sind. Die Tafelmusik führt die Kapelle der ersten Matrosenbivision aus.

Der „Reichsanzeiger“ publiziert die Ernennung des Direktors im Reichsjustizamt, Hannover, zum Staatssekretär des Reichsjustizamts, und des Geheimen Oberregierungsrats im Reichsjustizamt, Guben, zum Direktor im Reichsjustizamt.

Aus Wien meldet eine Depesche des „D. B. F.“: Gerüchte verlauten, daß von der Umgebung des Herzogs von Cumberland nach Vollzug des Gesetzes, betreffend die Aufhebung der Beschlagnahme des Welfenfonds, die Ankunft mehrerer hannoverscher Gelehrter erwartet werde, die der Welfenpartei angehörten, aber geneigt seien, den veränderten Beziehungen des Welfenhauses zu Preußen Rechnung zu tragen.

Die Mitteleuropäische Zeit (M. E. Z.) ist, wie in ganz Süddeutschland, so auch im Reichslande am 1. April eingeführt worden. Die Stadt Straßburg hat für ihre Uhren das Nämliche angeordnet, die also alle in der Nacht auf den 1. April um 29 Minuten vorgezogen worden sind. Die einzige Uhr, die nach dem 1. April noch die alte Ortszeit angeben wird, ist die astronomische Uhr im Münster. Nach dem Gutachten des Straßburger Uhrmachers Ungerer stellen sich nämlich, wie die „Str. Post“ berichtet, der Regulierung der astronomischen Uhr so große technische Schwierigkeiten entgegen, daß das Bürgermeisterrat versagt hat, vorerst von einer Regulierung Abstand zu nehmen. Da die Zeit der Zifferblätter außer am Südportal des Münsters gegenüber dem Schloß mit dem astronomischen Werke in Verbindung stehen, so muß auf dem Zifferblatt die alte Ortszeit zum Ausdruck kommen. Für die Fremden, welche nach der M. E. Z. mit der Bahn ankommen, entstehen dadurch Unannehmlichkeiten, desgleichen für das Personal des Münsters, welches die Fremden zu führen hat, da ja seine Dienststunden nach der M. E. Z. geregelt werden. In Anbetracht dessen wäre das Ueberwinden der in Frage kommenden technischen Schwierigkeiten sehr zu wünschen.

Berlin, 2. April. Der sozialdemokratische Agitator Briester wurde wegen Majestätsbeleidigung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Friedrichsruh, 1. April. Der Fackelzug war großartig und übertraf alle bisherigen. Die Teilnehmer werden auf 5000 geschätzt. Der Zug verlief in größter Ordnung. Der Fürst, mit dem Helme bedeckt, nahm den eine Stunde dauernden Vorbelmarshied ab, neben ihm befanden sich Graf Herbert Bismarck, die Fürstin und Professor Schweinitzer. Dem Fürsten wurden fort-

während Blumen überreicht und die Hand gedrückt. Rupert hieß eine Ansprache, welche er mit einem Hoch auf den Fürsten schloß. Der Fürst antwortete sich bedankend, er schloß aus der nie in solchem Maße gesehenen Ovation, daß seine Thätigkeit Belfall gefunden habe. „Wenn wir an dem Erreichten festhalten, sind wir stark genug, uns nach rechts und links zu wehren und haben sie Alle in die Pfanne, aber angreifen werden wir nie!“ Dieses Wohlwollen seiner nachbarlichen Mitbürger sei ihm werthvoller, als viele der erhaltenen Orden. — Die Zahl der eingelassenen Telegramme beträgt 5000, der Einschreibebriefe 500 und der Pakete 200. — Die einfachen Briefe sind unzählbar, sie treffen mit jeder Post heutzutage ein. Unter den kaum alle zu platzierenden Geschenken wurde auch eine hübsch gestickte Mappe mit der Aufschrift in Golddruck „Von patriotisch gesinnten Frauen Bremens“ viel bewundert. Der Gesamteindruck dieser Geburtstagsfeier war unbeschreiblich.

Friedrichsruh, 1. April. Dem Vernehmen nach sandten die Kaiserin Friederich, der König von Sachsen, der Prinzregent von Bayern, der Großherzog von Mecklenburg, die Großherzogin Mutter Alexandrine von Mecklenburg Glückwunschtelegramme.

Karlsruhe, 2. April. Der Großherzog verbrachte gestern Nachmittag mit gutem Erfolg einige Zeit außer Bett und verweilte heute mehrere Stunden im Lehnstuhl.

Gebühren, 2. April. Unter den ausgewiesenen russisch-jüdischen Familien in den Auswanderungsbaracken wüthten Scharlach und Diphtheritis in der ärgsten Weise. Die Baracken mußten geräumt werden, etwa 80 Familien wurden nach Rußland zurückbefördert.

Russland.

Paris, 2. April. Ein amtliches Telegramm meldet, 900 Dahomeer hätten mehrere Dörfer in der Nähe von Porto Novo zerstört. Der Unterstaatssekretär der Kolonien wird einen Kredit von 360 000 Francs zur Verstärkung der Truppen in Dahomey verlangen und beantragen, daß die Verathung der Kammer hierüber noch vor den Osterferien stattfinden.

Brüssel, 3. April. Der Ministerpräsident und Finanzminister Beernaert ist interimsweise mit der Leitung des Ministeriums des Auswärtigen beauftragt worden.

Madrid, 2. März. Ein gegen das Palais der Königin-Regentin gerichteter Komplot ist aufgedeckt worden. — Zahlreiche fremde Anarchisten sind aus Spanien ausgewiesen worden. — Die Jesuiten von Azeitia haben Drohbriefe erhalten.

Marine.

Wilhelmshaven, 4. April. S. M. Expt. „D 6“ hat heute mit Flaggschiff außer Dienst und S. M. Expt. „D 5“ als Divisionsboot des zweiten Expt.-Div. (Relève) zur selben Zeit in Dienst gestellt. Der Lieutenant a. S. v. Hebeus-Balschwig ist von der II. Expt.-Abt. abkommandirt und an seine Stelle der Lieutenant a. S. Müller von S. M. S. „Siegfried“ zur II. Expt.-Abt. kommandirt.

Der II. Expt. a. S. Kinel ist mit Verandung des Zugführer-Curses an Bord S. M. S. „Wars“ an Bord S. M. S. „Siegfried“ kommandirt.

Expt. a. S. Clemens, v. Bentheim und v. Ammon sind an Bord S. M. S. „Wars“ kommandirt.

Mar.-II.-Bablm. Hagemeister ist von Leie hierher zurückgekehrt und hat sein Kommando als 2. Zahlmeister der II. Westdivision angetreten.

Expt. a. S. Grütner hat sein Kommando von Bord S. M. S. „Wars“ an Bord S. M. S. „Keller“ bei der II. Marine-Inspektion ang. treten.

Zu dem am 3. d. M. begonnenen Batterie-Offizierskurs an Bord S. M. S. „Wars“ sind kommandirt Expt. v. Colomb, Lt. v. Ziegler, Lt. a. S. Krieger I. Bofort und Buchholz.

Der, der Mar.-Station der Nordsee überwiesene Unterart Dr. Hildebrandt ist hier eingetroffen und hat den Revierdienst bei der II. Westdivision übernommen. Stabsarzt Dr. Richter ist zum Antritt seines Kommandos an Bord S. M. S. „Oldenburg“ nach Kiel abgerückt.

S. M. Expt. „Brummer“, Kommandant Expt. Gerling und S. M. Expt. „Hay“ sind heute Morgen zu Schießübungen in See gegangen.

Expt. Westphal, Expt.-Lt. Expt. v. Böhm sind vom Urlaub zurückgekehrt.

Kiel, 2. April. Auf der hiesigen Kaiserlichen Werft sind gestern mit Flaggenparade in Dienst gestellt: S. M. Kadettenschulschiff „Storch“, S. M. Schiffsjungenschulschiffe „Gneisenau“ und „Nixe“, S. M. Ab. „Grille“, sowie S. M. Vermessungsfahrzeug „Nautilus“.

Kiel, 2. April. Die Kaiserliche Segel-Yacht „Meteor“ verließ am Donnerstag Morgen 9 Uhr im Schlepptau vom Torpedoboot „S 3“ unseren Hafen, um zwecks Ausrüstung nach England, vermutlich nach Gosport — dem Wohnsitz des Kapitäns — überführt zu werden. Die Yacht wird sich an dem Wettsegeln der „Royal-Yacht Squadron“ in englischen Gewässern betheiligen und voraussichtlich erst Ende August auf Kiel zurückkommen. Die ganze Besatzung besteht aus englischen Seeleuten, bis auf einen deutschen Obermatrosen, welcher als Dolmetsch fungiren wird. (M.-D.-Z.)

Berlin, 2. April. Die Geheimen Secretariatsassistenten Boß und Jelland sind zu Geheimen expedirenden Secretären und Calculatoren in der Kaiserlichen Marine ernannt worden. — Der Martinesfeldwebel Niegler ist zum Kanzlisten und Registraturassistenten bei der königlichen Akademie der Künste ernannt worden.

Paris, 2. April. Die Kreuzer des Mittelmeergebietes sind nach dem Verlinggoffe abgeordnet behufs Unterstützung der dort ankernden zwei Kriegsschiffe. Wyddah dürfte besetzt werden.

Kotales.

Wilhelmshaven, 4. April. Der Direktor des Verwaltungs-Departements des Reichs-Marine-Ministers, Wirkl. Geh. Admiral-Rath Perels ist von Berlin hier eingetroffen und hat heute die Befestigung mehrerer Bureaus der hiesigen Garnison vorgenommen.

Wilhelmshaven, 4. April. Der geheime Adm.-Rath Klein, vortragender Rath im Reichs-Marine-Ministerium, wird in Verwaltungsaangelegenheiten hier erwartet. — Seitens der hiesigen Stations-Intendantur sind für den Monat April d. J. für Wilhelmshaven folgende Preise festgestellt worden: 100 Kg. Kartoffeln 8.42 Mk., 100 Kg. Faßbutter 224 Mk., 1 Brod à 3 Kg. 0.6087 Mk., für Lehe 0.5615 Mk.

Wilhelmshaven, 4. April. Heute Morgen sind die zur Auffüllung der Besatzung S. M. Yacht „Hohenzollern“ bestimmten Mannschaften unter Kommando des Lieutenants a. S. Freiherr v. Meerfeldt-Hülse nach Kiel in Marsch gesetzt.

Wilhelmshaven, 4. April. Die Herstellung einer Stadt-Fernsprechanlage hier ist vom Reichspostamt in Berlin genehmigt. Wegen umfassender Vorbereitungen kann noch nicht bestimmt werden, an welchem Tage mit den Arbeiten begonnen werden wird. Auf die Herstellung einer Sprechanlage mit Oldenburg und Bremen kann den Betheiligten eine Aussicht nicht eröffnet werden, da zur Abwicklung des Schnellverkehrs zwischen Wilhelmshaven und den genannten Orten die vorhandenen telegraphischen Verbindungen als ausreichend angesehen werden. — Diese Erwägungen dürften voraussichtlich in späterer Zeit eine Aenderung erfahren, wenn sich eine Verbindung der für Oldenburg einerseits und Wilhelmshaven andererseits geplanten Stadt-Fernsprechanlage als unbedingt notwendig herausgestellt haben wird. Vorläufig mag es uns genügen, die in diesem Blatt zuerst in Anregung gebrachte Anlage einer Fernsprechanlage für unsere Stadt mit Sicherheit zu erhalten.

Wilhelmshaven, 4. April. Das herrliche Frühlingswetter hatte gestern eine ungeheuer große Anzahl von Spaziergängern ins Freie hinausgelockt. Es war ja auch thatächlich ein Sonn-

Das Medaillon.

Roman von Ewald August König.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Wie es in solchen Dingen oft zu geschehen pflegt, Dagobert suchte im rechten Augenblick vergebens nach dem rechten Wort: er konnte es nicht finden, und dieser günstige Augenblick lehrte nicht wieder.

Zudem hatte in den letzten Tagen ein Franzose sich ihnen zugesellt, den die Damen an der Gasthofstafel kennen lernten und der ihnen bald nicht mehr von der Seite wich. Es war ein Franzos Leon Delattre aus Lyon, ein junger und, wie es schien, reicher Herr und, wie nicht bestritten werden konnte, ein angenehmer Gesellschaftler.

Jedes vertrauliche Beisammensein Dagoberts mit Gertha wußte er zu verhindern; verstimmt und ärgerlich über das lebhafteste Interesse, das die Damen und namentlich die Doktorin an diesem Herrn fanden, verließ Dagobert ab, ohne seine Absicht ausgesprochen zu haben. Wie bitter hatte er das später bereut!

Er konnte Gertha nicht vergessen, aber er konnte sich andererseits auch nicht entschließen, in die Residenz zu reisen, in der die Damen wohnten, um dort die flüchtige Knebelbekanntschaft wieder anzuknüpfen.

Sein Zartgefühl erlaubte ihm dies um so weniger, weil die Damen ihn nicht aufgefordert hatten, sie in der Residenz zu besuchen, und dem möglichen Vorwurfe, daß er sich aufdrängen wolle, mochte er sich nicht aussetzen.

Als junger Offizier hatte er sich im Kriege das eiserne Kreuz erster Klasse erworben, und aus allen diesen Kämpfen war er

unverwundet hervorgegangen. Er hatte in der Armee eine glänzende Laufbahn vor sich, aber das Garnisonleben behagte ihm nicht; bald nach dem Friedensschluß zog er die Uniform aus, um zu den Panbetten zurückzukehren.

An die Gründung eines häuslichen Herdes hatte er nicht gedacht, bis der Zufall ihm Gertha in den Weg führte; doch er hatte es damals veräumt, die entscheidende Frage an dieselbe zu richten.

Und nun hatte er sie wiedergefunden, und noch dazu an einem Orte, an dem er sie zu finden am wenigsten erwartete; denn daß sie Malerin war, wußte er nicht. Sollte er darin ein günstiges Zeichen erblicken? Oder mußte ihre Erklärung, daß jener schöne Traum hier keine Fortsetzung finden werde, maßgebend für ihn sein?

Ja, wenn er auf diese Fragen nur eine sichere Antwort gefunden hätte! Es half nichts, daß er sich den Kopf zerbrach; die nächsten Tage mußten ihm ja Gewißheit bringen.

Aus seinem Sinnen erwachen, frisch er mit der Hand über die Augen; ein tiefer, schwerer Athemzug entrang sich seiner Brust.

Wie würde der alte Justizrath, dieser eingefleischte Realist, gespottet haben, wenn er ihn in diesem Augenblick gesehen hätte! Der Blick Dagoberts fiel auf einen alten Herrn, der vor einem Gemälde von Dyl's stand.

Eine hohe, vornehme Gestalt mit schneeweißem Knebelbart. Die leichte Röthe auf dem scharf geschnittenen, ernsten, fast düstern Antlitz ließ den Lebemann erkennen, die stramme Haltung und die lebhaft blühenden Augen verriethen den ehemaligen Offizier.

Er schien ein Franzose zu sein. Dagobert erinnerte sich jetzt, daß er ihn am Morgen im Frühstückszimmer des Hotels gesehen hatte, in dem er selbst wohnte. Als der alte Herr den Saal verließ, folgte ihm Dagobert; er wollte in den Gasthof gehen, um

zu Mittag zu speisen, und dann ohne Verzug nach Scheveningen hinausfahren.

Auch der Franzose wandte sich dem Ausgange zu.

Beide gingen zugleich hinaus, eine hohe steinerne Treppe führte vom Portal zur Straße hinunter.

Auf dieser Treppe strauchelte der alte Herr, er wäre gefallen, wenn Dagobert, der sich dicht neben ihm befand, ihn nicht gehalten hätte. Er mußte stehen bleiben; der Schmerz, den er empfand, spiegelte sich in seinen Zügen.

„Ich danke Ihnen, mein Herr“, sagte er in französischer Sprache; „der Fuß ist umgeschlagen, ein kleines Unglück, das mir oft begegnet.“

„Fühlen Sie Schmerzen?“ fragte Dagobert theilnahmsvoll. „Bitte, fassen Sie sich an meinen Arm; ich glaube, wir nehmen denselben Weg.“

„Sie wohnen auch im Hotel Pauley?“ erwiderte der Franzose, der mit einem scharfen, prüfenden Blick den Affessor musterte und mit dem Resultat zufrieden zu sein schien.

„Jawohl, ich wohne dort heute Morgen schon.“

„Ich nehme Ihr gütiges Anerbieten mit Dank an“, sagte der alte Herr, indem er seine Hand auf den Arm des Affessors legte; „Sie müssen aber Geduld mit mir haben, bis der Schmerz im Fuß sich gehoben hat. Glücklicherweise haben wir nur eine kurze Strecke bis zum Hotel; wie gesagt, es ist ein altes Weiden, das ich mir im letzten Kriege geholt habe.“

Dagobert tröstete ihn und führte ihn so sorgsam, als ob der alte Herr sein Vater gewesen wäre, und dabei plauderten sie über die Gemälde, die sie bewundert hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Verdingung.

Die Verdingung von ca. 308 cbm ge-
löschtem Kalk (Zahresbedarf für 1892/93,
soll am 11. April 1892, Nach-
mittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingen
werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage
mit der Aufschrift:

„Angebot auf gelöschten Kalk“
zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahme-Amt
der Werft aus, können auch gegen
0,50 Mark von der unterzeichneten
Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 1. April 1892.

Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung.

Die Verdingung von 20000 Stück
weißbuchenen Keilen für 1892/93 soll
am 14. April 1892, Nachmittags
4 1/2 Uhr öffentlich verdingen werden.
Angebote sind auf dem Briefumschlage
mit der Aufschrift:

„Angebot auf weißbuchenen Keile“
zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmeamt
der Werft aus, können auch gegen
0,50 Mark von der unterzeichneten Be-
hörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 1. April 1892.

Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die der heutigen
Nummer des Amtsblattes als Beilage
anliegende, zur Ausführung des Gesetzes,
betreffend Abänderung der Gewerbeord-
nung vom 1. Juni 1891, erlassene An-
weisung vom 26. Februar 1892 mache
ich die Arbeitgeber und minderjährigen
Arbeiter, sowie ihre Eltern und Vor-
münder darauf besonders aufmerksam,
daß die bisherigen Arbeitsbücher vom
1. April d. J. ab nicht mehr geführt
werden dürfen und gegen neue Arbeits-
bücher einzutauschen sind, welche von
den Ortspolizeibehörden kosten- und
stempelfrei ausgestellt werden. Kinder
unter 13 Jahren dürfen in Fabriken
überhaupt nicht mehr beschäftigt werden.
Kinder über 13 Jahren nur dann, wenn
sie nicht mehr zum Besuche der Volks-
schule verpflichtet sind. Dieselben sind
ebenfalls zur Führung eines Arbeits-
buches verpflichtet. Die bisherigen Ar-
beitskarten fallen weg.

Für diejenigen Kinder, welche aus-
weislich der für sie ausgestellten Arbeits-
karte bereits vor dem 1. Juni 1891
in Fabriken und diesen gleichstehenden
Anlagen beschäftigt waren, bestehen
Uebergangsbestimmungen. In Zweifels-
fällen empfehle ich, sich an die Orts-
polizeibehörden zu wenden.

Die Arbeitgeber mache ich noch be-
sonders darauf aufmerksam, daß die
Beschäftigung von Arbeiterinnen und
jugendlichen Arbeitern in Fabriken vor
dem Beginn der Beschäftigung der Orts-
polizeibehörde schriftlich anzuzeigen ist.

Bei der Beschäftigung von Arbeiter-
innen in Fabriken muß in den betreffen-
den Räumen eine Tafel nach vorgeschrie-
benem Formular aushängen, welche einen
Auszug aus den Bestimmungen über die
Beschäftigung von Arbeiterinnen ent-
hält. Bei der Beschäftigung von
jugendlichen Arbeitern in Fabriken muß
ebenfalls eine Tafel mit einem Auszuge
aus den Bestimmungen über die Be-
schäftigung jugendlicher Arbeiter und ein
Verzeichnis der jugendlichen Arbeiter
nach neuen Formularen aushängen.

Zu widerhandlungen gegen die erwäh-
nten Vorschriften sind gesetzlich unter
Strafe gestellt.

Murich, den 23. März 1892.

Der Regierungs-Präsident.

gez. von Hartmann.

Vorstehende Bekanntmachung bringe
ich mit dem Bemerkten zur öffentlichen
Kenntnis, daß innerhalb 4 Wochen eine
Revision der Fabriken vorgenommen
werden wird. Fabriken sind alle Be-
triebe, in welchen die Bearbeitung oder
Verarbeitung von Gegenständen gewerbs-
mäßig ausgeführt wird und zu diesem
Zwecke mindestens 10 Arbeiter regel-
mäßig beschäftigt werden und als Fa-
briken gelten alle Betriebe, in welchen
Dampfmaschinen oder durch elementare Kraft
(Wind, Wasser, Dampf, Gas, heiße Luft)
bewegte Triebwerke zur Verwendung
kommen.

Wilhelmshaven, d. 31. März 1892.

Der Hilfsbeamte
des Königlichen Landraths
des Kreises Wittmund.

Bekanntmachung.

Bei der heute in Gegenwart eines Notars
öffentlich bewirkten 11. Verloosung von
31/2prozentigen, unter 2. Mai 1842
ausgefertigten Staatsschuldenscheinen sind
die in einem besonderen Verzeichnis
enthaltenen Nummern gezogen worden.

Dieselben werden den Besitzern zum 1.
Juli 1892 mit der Aufforderung ge-
ständigt, die in den ausgelosten Num-
mern vorgeschriebenen Kapitalbeträge
vom 1. Juli 1892 ab gegen Darlehen
und Rückgabe der Staatsschuldenscheine
und der später zahlbar werdenden Zins-
scheine, Reihe XXI Nr. 4—8 nebst
Zinsscheinanweisungen bei der Staats-
schulden-Eilungskasse, Taubenstr. Nr.
29, hier selbst zu erheben. Die Zahlung
erfolgt von 9 Uhr Vormittags bis 1
Uhr Nachmittags, mit Ausschluß der
Sonntags- und Festtage und der letzten 3
Geschäftstage jeden Monats. Die Ein-
lösung geschieht auch bei den Regierun-
gshauptkassen und in Frankfurt a. M.
bei der Kreisbank. Zu diesem Zwecke
können die Effekten einer dieser Kassen
schon vom 1. Juni d. J. ab eingereicht
werden, welche sie der Staatsschulden-
Eilungskasse zur Prüfung vorzulegen
hat und nach erfolgter Feststellung die
Auszahlung vom 1. Juli 1892 ab be-
wirkt. Der Betrag der etwa fehlenden
Zinsscheine wird vom Kapital zurück-
gehalten.

Mit dem 1. Juli 1892 hört die
Verzinsung der verloosten Staatsschul-
scheine auf.
Zugleich werden die bereits früher
ausgelosten, auf der Anlage verzeichne-
ten, noch rückständigen Staatsschul-
scheine wiederholt und mit dem Bemerk-
ten ausgerufen, daß die Verzinsung der-
selben mit den einzelnen Rückzahlungs-
terminen aufgehört hat.

Die Staatsschulden-Eilungskasse kann
sich in einen Schriftwechsel mit den In-
habern der Staatsschuldenscheine über die
Zahlungseinstellung nicht einlassen.
Formulare zu den Darlehen werden
von den sämtlichen oben gedachten
Kassen unentgeltlich verabfolgt.
Berlin, den 4. März 1892.

Hauptverwaltung
der Staatsschulden.
gez. Merleker.

Bekanntmachung.

Nachdem die Fluchtlinien der hiesigen
Kanalstraße von den städtischen Kolle-
gien festgestellt sind, wird in Gemäß-
heit des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli
1875, betreffend die Anlage und Ver-
änderung von Straßen und Plätzen in
Städten und ländlichen Ortschaften
hierdurch bekannt gemacht, daß:

1. die Ueberflusssorte,
2. der Fluchtlinienplan der Kanalstraße
und die Kartenblätter 10, 11, 12 u. 16,
3. die dazu gehörigen Profilspläne,
4. die Erläuterungsberichte und die
daraus bezüglichen erläuternden Bemerk-
ungen des königlichen Kreisbaubeamten,
5. der Auszug aus dem Höhenregister,
6. das Flächenverzeichnis sowie das
Flurbuch von Wilhelmshaven

vom 6. d. M. ab zu Jedermanns
Einsicht im Bureau des Unterzeichneten
offen liegen wird.
Einwendungen gegen den Plan sind
binnen einer präcisierten Frist von
4 Wochen vom 6. d. M. ab gerechnet
schriftlich oder zu Protokoll bei dem
Unterzeichneten anzubringen.

Der Magistrat.
Detken.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der königlichen Steuer-
kasse zu Wilhelmshaven werden am
5. April d. J. 3. Nachmittags 4 Uhr
im Saale des Wirtes Bänder hier-
selbst, Roonstraße 6, die nachbezeichneten
gepfändeten Sachen, nämlich:

3 Hirschgeweihe
öffentlich versteigert werden.

Wilhelmshaven, den 4. April 1892.

Höpfner,
Vollziehungsbeamter i. V.

Bekanntmachung.

Wegen Neupflasterung ist die Adolf-
Straße zu Velfort bis auf Weiteres
für den Wagenverkehr gesperrt.
Bant, den 2. April 1892.

Der Gemeindevorsteher:
Meenz.

Mein Bureau befindet
sich von jetzt ab
Kronprinzenstraße Nr. 2
in der ersten Etage.

Deneke,
Königl. Dom.-Rentmeister.

Zu vermieten

ein feines

Unterwohnung.

Düsterstr. 36 (Vothringen).

Zu vermieten

eine Unterwohnung, bestehend aus

4 Räumen nebst Zubehör zum 1. Mai.

D. Wieting,
Berl. Güterstraße 2.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine kleine Oberwoh-
nung mit Stallung.
Anton Gabben, Heppens.

Zu vermieten
auf sofort ein möbliertes Zimmer
nebst Schlafkabinett an 1 od. 2 Herren
Börsestr. Nr. 7, 1 Tr. I.

Zu vermieten
ein feines möbliertes Zimmer.
Wwe. Scharp, Peterstr. 2.

Versehungshalber auf 1. Mai eine
schöne Stagenwohnung zu ver-
mieten, Peterstraße 2.
Slevers, Peterstr. 3, part. I.

Zu vermieten
schöne, große, gutmöblierte
Zimmer.
Friedrichstraße 7.

Zu vermieten
auf Mai in der Wilhelmshavener
Straße Nr. 3 eine Unterwohnung,
sowie in meinem Neubau ebenfalls
eine Oberwohnung, beide mit Keller
und Stall.

H. Tönjes.

Zu vermieten
ein geräumiges gut möbl. Wohn- u.
Schlafzimmer.
Neuheppens, Bismarckstr. 59, II Tr. I.

Zu vermieten
eine freundl. Oberwohnung, enth.
4 Räume, an der Nordstraße zu Velfort
belegen, jährlich 150 Mk. Miete, zum
1. Mai oder später.

F. Kotte, Börsestr. 19.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine Wohnung zu Alt-
heppens.
J. G. Manhenke.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine schöne Oberwoh-
nung an ruhige Bewohner.
M. Henning, Bant.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine möbl. Stube mit
Schlafkabinett, Kaiserstraße 56.
Zu erfragen bei Dahn.

Zu vermieten
eine Wohnung mit 4 Zimmern,
Wasserleitung auf sofort.
Güterstraße 11.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine febl. Oberwoh-
nung.
Bant am Markt, Werftstr. 25.

Für diesen Sommer habe noch für
4 Pferde oder Kühe

Weideland
an der Hinter- und Bismarckstraße
(bei Neuheppens) zu vermieten.
F. Kotte,
Börsestr. 19.

Zu verkaufen
ein fingerzahrer und sprechender grauer
Papagei.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kapitänleutnant von Colomb sucht
eine unmobilierte
Wohnung

von 4 Zimmern und Zubehör mit
eigenem Eingang. Etage od. 1/2 Etage.
Offerten an die Expedition dieses
Blattes.

Gesucht
von einer ersten Firma
für Wilhelmshaven u. Um-
gegend für den Verkauf
ihres eingeführten Be-
darfsartikels ein intelli-
genter, gut empfohlener
Verkäufer bei festem Sa-
lair und hoher Provision.
Gest. Offerten sub S. M.
an die Exp. d. Bl.

Gesucht
auf sofort ein Kaufmädchen.
Kaiserstraße 58, p. I.

Bei Bedarf halte empfohlen:

Bruchbandagen für jede Art Bruchschaden, als: Leisten-,
Schenkel- und Kniebrüche, Leibbinden, Suspensorien, Gerade-
halter, Brust- und Wassertassen, Eisbeutel, Frigorate, Inhalations-
apparate, Lufthoden, Clystiersprizen (der Art, Morphinum-
sprizen, Mutterträger nach Lavodan, Nystrophores, Muttererring
und Bessarien, Katheder und Bongies, Stechdecken, Bettelinge-
Mutter- und Clystierrohre einzeln, div. Schläuche, Gummi-, Gyps-
Leinen- und Gazebinden, Martinsche Binden, Verbandswatte,
Guttapercha-Papier, Galspindel, Augenklappen und -Schirme,
Gummistrümpfe, Kranken- und Bade-Thermometer, Hühner-
augen- und Ballenringe, Sogeth-Wilchfächer, Flaschen, gute
Sauger, Patent-Wilchflaschen, Wilchpumpen und Brustgläser,
Beifringe, Respiratoren, Periodenbinden und -Rissen, feinste
Gummiaartikel u. s. w. u. s. w.

H. Scherff,
Roosstraße 90. Roosstraße 90.

Die so schnell beliebt gewordene
Lauterbach'sche Hühneraugenseife
besteht in wenigen Tagen sicher und radikal Hühneraugen und Hornhaut.
Bemühe ihrer Affinität dringt diese Seife leicht in die Hautwucherung ein
und löst sie schmerzlos. — In der Anwendung weit angenehmer als Pfla-
stungen. Vorhandig d. 75 Pf. bei Hugo Lüdicke, Wilhelmshaven, Rooststr. 104.

Gesucht
ein tüchtiger Junge als Schmiede-
lehrling.
Joh. de Wall, Groß-Solum bei Esens.
Verstätt für landwirtsch. landliche
Mädchen und G. rätbe.

Gesucht
zum 1. Mai ein Mädchen für alle
häusl. Arbeiten.
Frau Inspektor Voigt,
Hafenkajene am Kommissionsgarten.

Gesucht
ein ordentliches Mädchen für die
Tagesstunden.
Kurzestraße 11, 1 Tr. I.

Suche
auf sofort oder Mai eine
kleine Wohnung
mit Garten, ev. in der Umgegend.
Offerten unter M. 100 in der Exped.
d. Bl. erbeten.

Gesucht
ein Bäckergefelle.
Ed. Ahrens, Bant.

Gesucht
Köchinnen, welche Hausarbeit mit
übernehmen, suchen Stellung zum 1.
Mai. Ferner suche ich mehrere Mäd-
chen für gute Privatstellen.
Frau Rahmann's
Nachw.-Bureau.

Zwei Schneiderinnen
empfehlen sich in und außer dem Hause.
Pro Tag 80 Pfg.
Tonndelch, Schmidtstr. 1, zweite Tr.

Gesucht
zu Oftern evant. später ein Lehrling.
Buchholz,
Schuhmacher,
Neue Wilhelmshavenerstr. 3.

Gesucht
auf sofort ein Junge zum Sem-
meln austragen.
Alb. Wilken.

Gesucht
ein ungeirter möbl. Zimmer.
Offerten unter 101 an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Gesucht
auf gleich oder zum 1. Mai ein
Mädchen für den Nachmittag.
Frau Thämer, Adalbertstr. 3a.

Gesucht
zu sofort ein Mädchen auf Tages-
stunden.
Frau Baas,
Kaiserstraße 56, II. Et.

Für die Offiziersmesse S. M. Tor-
pedobolitionsboot „D 8“ wird ein

Koch,
welcher sich zugleich die Stewardsgeschäfte
mit zu übernehmen verpflichtet, gesucht.
Bewerber wollen ihre Adresse an
unter „D 8“ in der Expedition d. Bl.
niederlegen.

Entflogen
ein grauer Papagei. Gegen Beloh-
nung abzugeben Bantstraße 3

„Cigarren“. Solb. Geschäfte, w.
gel. find. Cig. nebenbei z. verk. erh.
v. 1 leibst. Cigarettendr. Commissions-
lager. Off. Ltr. A. postl. Bremen 4.

Echte Rathenover Brillen
und Pince-nez mit den feinsten
Krystallgläsern, auch nach ärztlicher
Vorschrift, sowie alle optischen Ar-
tikel.
Reparaturen schnell und billig.
A. Ost, Optiker aus Rathenow,
bei Gaiwirth Hübner.

Leimgeschäft engros
in Hamburg sucht einen tüchtigen
Agenten. Off. m. Ref. sub. H. N.
877 bei Rudolf Mosse, Hamburg.

Die designierten Mit-
glieder der Deckoffizier-
Messe S. M. S. „Leipzig“
werden ersucht, zu einer
Besprechung am Mittwoch,
den 6. d. M., Abends 8 Uhr
in Burg Hohenzollern er-
scheinen zu wollen.

Die
Eröffnung

seiner



Ausstellung

beehrt sich anzuzeigen und zu regem Besuch
höflichst einzuladen

Herm. Kreibohm,

Gebr. Dirks Nachf.

Anton Brust, Bant.
Einen Posten

coul. Kleiderstoffe

empfehle ich
zu **Spottpreisen**
von 50 Pf. pro Meter, doppelte Breite,
anfangend.

Anton Brust, Bant.

**Sprechstunden
für Augenranke**
in Wilhelmshaven, Roonstrasse 77,
am Mittwoch, den 6. April,
Nachmittags von 2—5 Uhr.
Dr. Karl Müller,
Augenarzt aus Oldenburg.

Anton Brust, Bant.

Damen-Regenmäntel
darunter die **neuesten Sachen** von
dieser Saison, sollen
ausverkauft
werden. Ich will den Artikel nicht
weiter führen.

Anton Brust, Bant.

Ia. Plockwurst,

pro 1/2 Kilogr. 1,10 Mk.

Ia. Cervelatwurst,

pro 1/2 Kilogr. 1,40 Mk.
empfiehlt

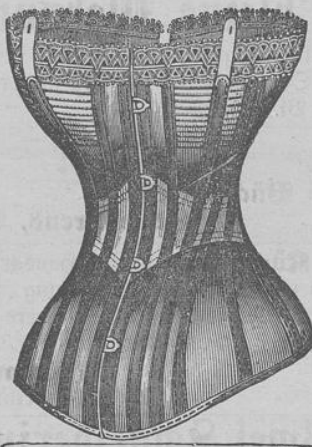
Joh. Freese.

Mehrere kleine freundliche

Wohnungen

per 1. Mai zu vermieten.
Näheres Roonstraße Nr. 3, I.

Ich empfehle:



Corsets mit echten Fisch-
bein-Einlagen,
Corsets mit Horn-Fisch-
bein-Einlagen,
Corsets mit Patent-Uhr-
feder-Einlagen,
Corsets mit Rohr-Ein-
lagen,
Umstands- und Nähr-
Corsets,
Verbesserte Gesundheits-
Corsets,

Orthopädische Geradehalter-Corsets,
Mädchen- und Kinder-Corsets,
Gestrickte Corsets für Frauen und Kinder,
Corset-Schoner, Corset-Schließen,
Corset-Schnüre, Leopatra-Büsten.
Sämtlich in größter Auswahl. Bekannte reelle
Preise u. Bedienung. Auf Wunsch Auswahlsendungen.

**Prachtvolle
frische grüne Gurken,**

„ **Ananas,**
„ **Radieschen,**
„ **Bananen,**
„ **Kopf-Salat,**
„ **Blumenkohl,**

**Holl. Austern,
Hechte,
Zander,
Schellfische.**

Ludwig Janssen.

Schiff „Nordstern“ löscht von heute ab beste
englische

Haushaltungs-Stückkohlen.

Um gefällige Aufträge ersucht

B. Wilts.

**Panorama
international.**

(Zirkale aus der Passage in Berlin.)
Börsenstraße 15, Hochparterre.

Diese Woche:

Das Riesengebirge,

Rübezahls Schatzkammer,
Glas, Wedelsdorf u.

Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Abonnements- u. Schülerbillets an der
Kasse.

Geöffnet von 10 bis 1 Uhr Vorm. u.
von 2 bis 10 Uhr Abends.

Frauensönheit ist eine Zierde

Durch den täglichen Gebrauch der
Lanolin-Schwefelmilch-Seife
von **Bergmann & Co.** in Dresden,
erhält man einen zarten, blendendweißen,
jammertweichen Teint. Borr. a Stück
50 Pf. in: **E. Sutmacher's** Drogerie
und bei **W. Morisse**, Roonstr. 75 in
Wilhelmshaven.

Gustav-Adolf-Frauenverein.

Versammlung:

Dienstag, den 5. April.

Der hies. Verein für Geflügelzucht und
Vogelschutz giebt von nachbenannten
besten Hühnern

Bruteier

als: **Gold- u. Silber-Vantams,**
Goldsprenkel, Silberlack, Ostfr.
Möven, rebhühnfarbige, gesper-
berte und weiße Italiener,
Hamelsloher, Minorla, La
Fleche, Poudans, Langshans,
und Rhym-Mucks.
Nähere Auskunft erteilt Herr **G.**
Plüger, Kopperhöfner Mühle.

Der Vorstand.

Wilhelmshav. Schützenverein.

Dienstag, den 5. April,

Abends 8 Uhr,

Monats-Versammlung

im Vereinslokal

(Park-Restaurant).

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Bauliche Änderungen im Schützen-
hause.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

General-Versammlung

Mittwoch, den 6. April 1892,

Abends 8 1/2 Uhr,

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

- 1) Einführung der neu aufg. Mit-
glieder,
- 2) Beantwortung des Revisions-
Protokolls,
- 3) Kassenführer-Denkmal,
- 4) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Generalversammlung

der

Krankenkasse

der

vereinigten Gewerke.

Am Montag, den 11. April,

Abends 8 Uhr,

im Lokale des Herrn Niemand,

Königsstraße.

Tagesordnung:

- 1) Neuwahl des ersten Vorsitzenden,
- 2) Änderung des Statuts,
- 3) Verschiedenes.

Der stellvertretende Vorsitzende.

G. Sayen.

Geburts - Anzeige.

Uns wurde heute eine

Tochter

geboren.

Neuende, 2. April 1892.

Auct. H. Gerdes und Frau.

Die Verlobung unserer Tochter **Jo-**
hanne mit Herrn Kaufmann **Harry**
Tharks zu Bant zeigen hierdurch
ergebenst an

Blegen a. d. W., 4. April 1892.

J. de Graaf und Frau.

Johanne de Graaf

Harry Tharks

Verlobte.

Blegen. Bant.

Ihre eheliche Verbindung zeigen er-

gebenst an

Wilhelm Böger

Bertha Böger,

geb. **Wilts.**

Wilhelmshaven, den 3. April 1892.



Todes-Anzeige.

Allen Verwandten u. Bekannten
die traurige Nachricht, daß plötz-
lich nach kurzer, heftiger Krank-
heit meine liebe unvergessliche Frau
und meiner Kinder treuherzige Mutter

Gesche Margarethe Fass,

geb. **Wessels,**

im Alter von 54 Jahren sanft in

dem Herrn entschlafen ist.

Um stillen Beileid bitten

der trauernde Gatte

G. J. Fass nebst Kindern.

Rüsterfel, 1. April 1892.

Die Beerdigung findet am Don-

nerstag, den 7. April, 3 Uhr, vom

Trauerhause aus nach dem Fried-

hofe zu Fedderwarden statt.

Todes-Anzeige.

Sonnabend, den 2. April, ent-
schleß nach langem schwerem Leiden
unsere innigst geliebte Tochter
und Schwester **Ella**, im Alter
von 2 Jahren und 4 Monaten.

Um stillen Beileid bitten

Fr. Peters u. Frau,

nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Dienstag

Nachmittag 2 1/2 Uhr vom Trauer-

hause, Lindenstraße 8, aus statt.

Todes-Anzeige.

Am Sonnabend, den 2. April,
Morgens 12 1/2 Uhr, verschied nach
längerem Leiden meine innigst-
geliebte Frau und meiner Kinder
treuherzige Mutter

Hermine Sophie Helene

Harms, geb. Sieling.

Der schwergeprüfte Gatte

nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Diens-

tag, den 5. April, Nachmittags

3 Uhr, vom Trauerhause, Tonn-

beich 33, aus statt.

Nachruf.

Am 26. Februar verstarb in
Colombo auf Ceylon der Ober-
maschinenführer der Kaiserlichen Marine

Karl Höhne.

Wir verküren in dem Dahin-
geschiedenen einen guten Name-
raden von vorzüglichen Herzens-
eigenschaften, dessen Andenken wir
stets in Ehren halten werden.

Das Maschinen- und Mecha-
niker-Corps der Nordseestation.

Danksagung.

Wie wohlthunend bei dem größten
Erdenschmerz liebevolle Theilnahme ist,
haben wir in diesen Tagen bei dem
Tode unseres guten Sohnes und Br-
ders erfahren. Nehmen Alle, die be-
müht waren, uns bei dieser schweren
Prüfung zu trösten, sowie Herr Pastor
Jahns für seine trostreiche Grabrede,
auch die, welche durch zahlreiche Be-
gleitung und reiche Blumenpenden
unsere geliebten Entschlafenen ehrten,
den innigsten Dank von den trauernden
Eltern und Geschwistern.

E. Schortau u. Frau.